GUTEN MORGEN

Von Julia Haller

Sol-Eier für alle!

Ostern als Kind war das Beste. Ich erinnere mich noch, wie ich früh am Morgen schon aus dem Badezimmerfenster linste, noch bevor mein Bruder aufgewacht war und die offizielle Suche begann. Vielleicht, so hoffte ich als Kind, konnte ich das ein oder andere Versteck ja schon mal aus dem Fenster erspähen. Mittlerweile wird bei uns nicht mehr gesucht – zumindest, bis meine Nichte nicht selbst laufen kann. Eine Tradition aber muss es immer geben: Sol-Eier. Die eingelegte Leibspeise darf nicht fehlen. Finden zumindest meine Blutsverwandten. Bei den angetrauten ist das so eine Sache – während meine Schwägerin Sol-Eier liebt, verschwindet mein Freund immer urplötzlich, wenn das große Glas mit der rötlichen Suppe auf den Tisch kommt. Komisch! In Giften gibt es auch eine Tradition, die vor allem bei Kindern ankommt. Dort verkleidet sich der Ortsbürgermeister nämlich selbst als Hase – mehr dazu lesen Sie auf dieser Seite.

Täter stehlen Terrassenstühle von Restaurant

Sarstedt. Unbekannte Täter haben Beute bei einem Restaurant in Sarstedt gemacht – die Polizei hofft nun auf Hinweise aus der Bevölkerung. Die Täter schlugen in der Zeit von Donnerstag, 13 Uhr, bis Samstag, 13 Uhr, beim Restaurant Dionysos in der Weberstraße zu – genauer: auf der Terrasse des griechischen Restaurants. Dort nahmen sie insgesamt acht Terrassenstühle aus einem Unterstand mit, der sich hinter dem Restaurant befindet. Wer etwas zu der Tat sagen kann, wird gebeten, sich mit der Polizei Sarstedt in Verbindung zu setzen – die ist telefonisch unter der Nummer 0 50 66/98 50 erreichbar. *juh*

IN KÜRZE

TKJ bietet jetzt Basketball für Kinder an

Sarstedt. Nachdem der Turnklub Jahn Sarstedt (TKJ) vergangenes Jahr wieder ein Basketball-Angebot für Erwachsene startete, folgt nun eines für vier- bis sechsjährige Kinder – dessen neuer Trainer Sabri Aktas hat 18 Jahre in allen Ligen, vom Amateur- bis zum Profibereich, gespielt und will sein Wissen an die Kinder weitergeben. Das Training startet am Mittwoch, 30. April, von 16 bis 17 Uhr in der Sporthalle der Schiller-Oberschule am Wellweg. Wer Lust am Werfen und Dribbeln hat, ist eingeladen, beim ersten Training vorbeischauen. *mll*

AWO fährt im Wonnemonat zum Spargelessen

Sarstedt. Bei der AWO in Sarstedt haben sich Terminänderungen ergeben: Der Tagesausflug zum Spargelessen verschiebt sich auf Donnerstag, 8. Mai. Die Abfahrt ist für 10 Uhr geplant. Zum Bingo treffen sich die Mitglieder und Gäste am Donnerstag, 15. Mai, im Hallenbad-Restaurant. Die kleinen Kugeln rollen ab 14.30 Uhr. Bei Fragen ist die AWO in der Steinstraße unter Telefon 050 66/26 13 zu erreichen. *mll*

VOR 25 JAHREN

Sarstedt. Eigentlich sind Ferien – doch im Computer-Raum des Gymnasiums schrauben 13 Schüler Festplatten in Gehäuse, installieren Laufwerke und bauen ganze Computer zusammen. 16.000 Mark haben das Gemeinschaftswerk Gymnasium Sarstedt und die Schule spendiert, damit die Schüler am Computer die Nase vorn haben.

SPRUCH DES TAGES

Es sind die dunkelsten Momente, in denen wir uns konzentrieren müssen, um das Licht zu sehen.
Aristoteles, griech. Universalgelehrter

Glückauf – das neue Lokal im Probelauf mit Mietern des Quartiers

Im Komplex der Seniorenwohnanlage in der Sarstedter Glückaufstraße ist ein neues Restaurant mit Peter Dürrmann und Tanja Marguerat an den Start gegangen.

Von Andrea Hempen

Tanja Marguerat und Peter Dürrmann haben in Sarstedt das Glückauf eröffnet. FOTO: CLEMENS HEIDRICH

Sarstedt. Obwohl seit einigen Tagen im Glückauf in der Sarstedter Glückaufstraße mittags gekocht und gespeist wird, ist das Restaurant noch nicht offiziell eröffnet. Bis es so weit ist, dauert es noch etwas. Bis dahin gibt es den Mittagstisch und den Nachmittagskaffee nur für die 86 Bewohnerinnen und Bewohner der angrenzenden Seniorenwohnanlage.

Diese und das Lokal gehören zusammen, es ist ein Projekt der Sarstedter Daheim Wohnen & Pflege GmbH. Deren Geschäftsführer Peter Dürrmann und Tanja Marguerat haben das Altenhilfe-Projekt erdacht, entwickelt und umgesetzt. Im U-förmigen Wohnkomplex mit Laubengängen gibt es 69 Wohnungen, eine Tagespflege, einen Mietertreff und einen ambulanten Dienst. Und nun auch das Lokal. „Wir haben jetzt einen Monat Zeit, um uns einzugrooven“, sagt Dürrmann, der sich in seiner Rolle als Gastronom nach 40 Jahren Sozialer Arbeit richtig wohlfühlt. Seiner Partnerin Tanja Marguerat geht es ebenso. Zum Restaurant-Team gehören drei Köche – einer von ihnen ist Rubem Rodrigues. „Eigentlich wollte ich in die Pflege und nicht mehr als Koch arbeiten“, sagt er, während er Mandarinen-Schmand auf einem Biskuitteig verstreicht. Doch als er sich bei Dürrmann um eine Stelle bewarb, fragte der ihn, ob er es sich nicht noch einmal überlegen wollte. Er wollte. „Der Küchenwelt wäre sonst etwas verloren gegangen“, lobt Dürrmann seinen Mitarbeiter.

Bevor in der modernen Küche das erste Gericht gekocht wurde, gab es etliche Verkostungen. Die Mieterinnen und Mieter waren eingeladen, verschiedene Weiß-, Rosé- und Rotweine, Biere, Kaffeesorten und Currywürste zu probieren. Schließlich muss es der Zielgruppe schmecken. Nach der Verkostung standen die Favoriten fest. Und so wird etwa „Köpi“ (König Pilsener) und Flensburger Pils ausgeschenkt, kommt die Schleizer Currywurst auf den Teller. Und der Wein wird von einem Händler aus Hildesheim bezogen. Dürrmann freut sich, wenn seine Gäste es sich gut gehen lassen und in der Gruppe zum Mittag eine Flasche Wein genießen, wie es gerade ein paar Tische weiter der Fall ist.

Das Essen, darauf legen die Gastgeber Wert, wird aus frischen Zutaten zubereitet und auf vorgewärmten Tellern serviert. In die Pilzrahmsoße für das Schweineschnitzel etwa kommen nur frische Pilze. „Donnerstag und Freitag gibt es bei uns frischen Fisch aus Bremerhaven. Und der Fisch ist der Renner“, berichtet Dürrmann. Selbst wenn die Mahlzeit mit knapp 18 Euro über den durchschnittlichen Preisen von 9 bis 11 Euro liegt: Das Essen komme nicht nur bei den 86 Mietern richtig gut an. Knapp 70 Essen gehen zudem täglich zur Mittagszeit in die Daheim-Objekte in der Liegnitzer- und Hildesheimer Straße sowie in die Tagespflege.

Dürrmann, der 1985 seine Erzieherausbildung begann und seit 1992 in der Altenhilfe tätig ist, kennt die Probleme in der Branche, weiß um die Personalnot in der Pflege und im Dienstleistungsbereich. Darum sucht der 58-Jährige neue Lösungen. Im Wohnquartier etwa setzt er ergänzend auf Nachbarschaftshilfe. Wenn ein Bewohner noch Autofahren kann, warum soll er dann nicht für einen Nachbarn mit einkaufen oder ihn mitnehmen? „Das Quartier wird gut genutzt“, sagt Dürrmann. Es wird gemeinsam Fußball geschaut, Gymnastik gemacht, eingekauft oder es werden Ausflüge unternommen. Alles organisieren die Bewohner selbst.

> Wir haben jetzt einen Monat Zeit, um uns einzugrooven.
>
> **Peter Dürrmann,** Geschäftsführer Daheim Wohn-, Beratungs- und Pflege GmbH

Da auch Servicekräfte schwer zu bekommen sind, ist im Glückauf Selbstbedienung angesagt. Damit die Senioren und Seniorinnen die Aufgabe bewältigen können, gibt es Tabletts mit Rutschauflagen und zum Beispiel schwere Whiskey-Gläser, die einen guten Stand haben, statt leichter Wassergläser. Benötigt dennoch jemand Hilfe, wird das Essen auch zum Platz gebracht. Am Tresen stehen Dürrmann und Margurat. Sie wollen den Kontakt mit ihren Gästen, wünschen Rückmeldungen, um nachbessern zu können. Zunächst ist geplant, das Lokal ab dem 5. Mai an zwei Wochenenden (10./11. und 24./25.) im Monat zu öffnen. Mittagstisch gibt es montags bis freitags von 12 bis 14.30 Uhr, Nachmittagskaffee ab 14.30 bis 16 Uhr.

HAZ+

Info Ein Video mit Einblicken ins neue Sarstedter Restaurant finden Sie, indem Sie den nebenstehenden QR-Code scannen.

Gelungene Aktion des Ortsrates: Der Osterhase beschenkt Kinder in Giften

Ortsbürgermeister Axel Heller schlüpft für die kleinen Bürger und Bürgerinnen wieder ins Hasenkostüm – diesmal hilft auch seine sechsjährige Tochter dabei, Süßigkeiten in Giften zu verteilen.

Von Mellanie Caglar

Giften. „Habt ihr mich erkannt? Ich bin doch verkleidet“, wunderte sich der über 1,80 Meter große Osterhase und deutete auf seinen schwarzen Mantel, den schwarzen Zylinder, auf Brille und Bart. Ein Mädchen verriet, woran sie ihn identifiziert hatte: „Es sind sie großen Ohren.“ Mehr und mehr Kinder fanden sich um den „tierischen“ Besucher in Giften ein. Hinter diesem verbarg sich Ortsbürgermeister Axel Heller. Denn der Ortsrat wollte die Kinder in Giften wieder zur Osterzeit überraschen – bereits im vergangenen Jahr hatte sich Heller den flauschig-weichen Stoffoverall übergezogen und war langsam die Straßen im Dorf abgeschritten.

Am Sonnabendvormittag lief der Osterhase zum zweiten Mal durch Giften. Dabei zog er einen Einkaufstrolley hinter sich her. Der war nicht für den späteren Stopp im Supermarkt gedacht, sondern diente zum Transport von Überraschungen: 50 Tüten mit Süßigkeiten für Kinder bis zehn Jahre steckten in dem Trolley und fanden rasch Abnehmer. 250 Euro spendierte der Ortsrat für die Oster-Aktion. „Es ist etwas teurer als im vergangenen Jahr. Man merkt, dass die Schokoladenpreise angezogen haben“, sagte Heller.

Ein netzartiges Material im Bereich der Hasenaugen ermöglichte es ihm, einen kleinen Bereich direkt vor sich zu überblicken. Langsam schritt er die Straßen ab – dabei freute er sich über den ein oder anderen kühlen Lufthauch, der ihn kurzzeitig in seinem warmen Outfit erfrischte. Heller hatte bei seiner Tour Begleitung – seine Tochter Astrid (6) spazierte mit und ging ihm beim Verteilen der Süßigkeiten-Tüten freudig zur Hand. Manche Kinder und Erwachsene wussten Bescheid über die Oster-Aktion und hielten gezielt nach dem XXL-Hasen Ausschau, denn Heller hatte im Vorfeld den Besuch über die Dorf-WhatsApp-Gruppe angekündigt. Ein kleiner wartender Junge winkte dem Osterhasen beziehungsweise Ortsbürgermeister von Weitem freudig zu und ließ ihn nicht aus den Augen. Schließlich wollte er sich nicht nur von dem Hasen überraschen lassen, sondern selbst diesem eine Freude machen. Denn der Junge hatte ein Bild für ihn angefertigt.

Beschenkte Kinder im Ort mit Süßigkeiten: Ortsbürgermeister Axel Heller im Osterhasen-Kostüm. Bei den Familien in Giften kam die Aktion gut an. FOTO: MELLANIE CAGLAR

„Es ist wieder eine schöne, niedliche Idee für den Nachwuchs“, lobte eine Mutter. Sie wünscht sich mehr solcher Aktionen. Das hat sich auch Heller überlegt. Er geht davon aus, dass sich die Altersstruktur im Dorf verändert und Giften sich verjüngt hat. Bei der Seniorenfeier im vergangenen Jahr gab es lediglich vier Teilnehmer, bei der Kinderbescherung kurz vor Weihnachten waren es hingegen 40 Jungen und Mädchen.